

Türkenthum, das in den Christen nur Sünde sieht und die furchtbarsten Länder der Erde, die Wiege der Christenheit in abstoßende Wildniß verwandelt hat; er war auch kein Feind gesetzlicher Freiheit, wenn er auch nicht glaubte, daß seinen Völkern der moderne Constitutionalismus Heil bringen könnte; er war endlich kein Eroberer, wenn er auch nicht Lust hatte, sich irgend etwas nehmen zu lassen, was durch die bisherigen Verträge für Rußland gewonnen war. Wir können nur wünschen, daß sein Geist in seinem Sohne fortwirken möge; wir können dann sicher sein, daß unter ihm das freundschaftliche Verhältniß zwischen Rußland und Preußen ebenso aufrecht erhalten werde, wie unter seinem Vater. Ob wir nun eine Veränderung in der gegenwärtigen politischen Bewegung zu erwarten haben, darüber sind die Ansichten sehr getheilt, doch neigen sich die meisten dahin, daß die Wiener Conferenzen zum Frieden führen werden. Die Aushahnung des Friedens ist, wenn derselbe ernstlich von beiden Seiten gewollt wird, durch den Tod des Kaisers sehr erleichtert, da auf russischer Seite mit dem neuen Kaiser ein Wille bestimmend wird, der durch nichts gebunden ist; auf antirussischer Seite aber die wach gewordene Achtung vor dem blutgeschiedenen Kaiser die aufgestellten Forderungen zu jenem Maße herabstimmen dürfte, in welchem sie ohne Schmach für den annehmenden Theil erfüllbar sind. Entscheidend wird das Verhalten Oesterreichs wirken. Sollte dieses mit der Frucht zufrieden sein, die ihm gleichsam von selbst in den Schooß gefallen ist, mit dem Supremat in den Donaufürstenthümern, und mit Preußen dem Frieden das Wort reden, so dürfte den Westmächten nichts übrig bleiben, als ihre durch den bisherigen Erfolg bereits verurtheilten Pläne aufzugeben und sich gleichfalls in den Frieden zu schicken.

(S. C.)

Zeitereignisse.

Am 3. Maj. die Kaiserin von Rußland Sr. Maj. unserem König die Trauerbotschaft telegraphirte, sandte dieser sogleich eine Depesche zurück, welche nichts enthielt, als die Worte der Offenbarung St. Johannis: Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben.

Nach der Statistik des „Preussischen Wochenblattes“ befinden sich unter den, in der neuesten Nach-

weisung verzeichneten 342 Abgeordneten unserer 2ten Kammer, nicht weniger als 175 active Beamte.

General v. Bedell ist wieder nach Paris zurückgekehrt, doch darf vorerst auf den Abschluß des Separatvertrages nicht gerechnet werden, vielmehr ist unser Kabinet durch seinen neuesten Entschluß abermals auf den Standpunkt einer ganz freien Stellung zwischen den Parteien zurückgegangen.

Die Vollmachten, welche Fürst Gortschakoff und Geheimrath Titoff für die Wiener Conferenzen erhielten, sind mit den unter Kaiser Nikolaus Regierung ausgefertigten gleichlautend. Die Depesche des Grafen v. Kesselrode, die diese Documente einbegleitet, datirt vom 4. März. In derselben sind die Hoffnung und der Wunsch ausgesprochen, daß die Conferenzen den Frieden herbeiführen mögen. Rußland begehre den Krieg nicht.

Wien, 15. März. Die Conferenzen haben endlich begonnen. Die hierzu delegirten Vertreter Englands, Frankreichs, der Türkei, Oesterreichs und Rußlands haben die Aufgabe übernommen, über die nächste Zukunft Europa's zu entscheiden, und dem europäischen Gleichgewichtssystem eine stabile Basis zu geben, sei es nun im Wege des Friedens oder in dem des Krieges. Von Seite eines Mitgliedes der Conferenz wird der Antrag auf die strengste Geheimhaltung der Verhandlungen gestellt werden.

Oesterreich hat sich förmlich den Westmächten gegenüber verpflichtet, Rußland den Krieg zu erklären, wenn die Wiener Unterhandlungen Anfangs April nicht zu einem Resultate geführt, das den rechtmäßigen Forderungen der Contrahenten des Allianzvertrags vom 2. December entspräche.

Der Kaiser von Frankreich besteht bis jetzt darauf, die Preuss. Regierung möge sich vor ihrem Beitritt zur Wiener Conferenz erst zu einer diplomatischen Zusage verstehen, durch welche sie auch für den Fall resultatlosen Auseinandergehens der Wiener Conferenzen bindende Verpflichtungen übernimmt. Diese letzteren bestehen nun in der Uebernahme eines Offensiv- und Defensivbündnisses mit dem Westen gegen Rußland. Unsere Regierung hat hierauf erklärt, daß sie sich zur Unterzeichnung des Protokolls vom 28. December, welches die bisherige Präcisirung der vier Punkte enthält, verstehen wolle, um hierdurch zur Theilnahme an den Conferenzen zu gelangen.